



HFS

Herbert Feuchte
Stiftungsverbund



HFS Hand in Hand

5. Ausgabe Juli 2023



IMPRESSUM

Herausgeber: Herbert Feuchte Stiftungsverbund gemeinnützige GmbH
Kelters Drift 2 | 25746 Heide
Telefon 0481-78670 0
Telefax 0481-78670 20
kontakt@stiftungsverbund.de
Sascha Wiese, Geschäftsführer
Dr. Dirk Unrau, Beiratsvorsitzender
USt-IdNr: DE285768849
Amtsgericht Hamburg, HRB 108512

Redaktion & Satz: Sandra Ruge
presse@stiftungsverbund.de

Druck: FLYERALARM GmbH
Alfred-Nobel-Str. 18
97080 Würzburg

Erscheinungsweise: 1 x pro Jahr

BILDNACHWEISE

S. 3, 20: Hamburgische Landesflagge (www.hamburg.de/wappen)
Sofern nicht anders gekennzeichnet, sind alle hier nicht aufgeführten Bilder entweder privat zur Verfügung gestellt worden oder die Bildrechte liegen bei der Herbert Feuchte Stiftungsverbund gemeinnützige GmbH.

STIFTUNGSVERBUND



Vorwort	4
Auch im Stiftungsverbund schreitet die Digitalisierung voran!	4
Praxisintegrierte Ausbildung zur Heilerziehungspfleger*in beim HFS!	5
Bewohner*innen-Treffen in München	6
Endlich wieder verkleiden	8
Unsere Highlights bei Social Media	9

SCHLESWIG-HOLSTEIN



Unsere neue Pädagogische Leitung Nord	10
Herzlichen Glückwunsch, lieber Mattis!	11
Unfreiwilliger Selbsttest unseres Brandschutzbeauftragten	11
Deafmesse in Neumünster 25.03.2023	12
Der Treffpunkt im Kelters Drift	13
Rock im Garten im Wohnheim Tensbüttel	13
Elektromobilität beim Stiftungsverbund	14
Eine außergewöhnliche Museumserfahrung	14
Vom Eisstockschießen zum Heißstockschießen	15
„SEK Garten“ im Einsatz	16
Sommerfest	17
Einblicke in die Seelsorge.	18
Neue Grillecke für die Husumer Straße	19
Lebendiger Adventskalender	19

HAMBURG



In Hamburg sagt man „Tschüss“! – Abschied von Angelika Osbahr	20
Therapeutisches Reiten in Hamburg	21
Die PAH Hamburg feiert	22

MECKLENBURG-VORPOMMERN



Unsere Ski-Woche in Österreich	23
45 Jahre im Dienst zum Wohle mehrfach behinderter hörgeschädigter Menschen	24
Start der Grillsaison	24
Herzlichen Dank unserer Kollegin Waltraud Grigoriew	25
Der Kindertag im Wohnheim	25
Putbusser Badespaß	25

THÜRINGEN



175 Jahre Hörförderung in Schleiz	26
Das Frühförder- und Beratungszentrum auf dem 6. Fachtag für Autismus-Spektrum-Störungen (ASS)	27
Gebärdensprachtheater zum Jubiläum „175 Jahre Hörförderung in Schleiz“	28
Zweiter Ostermarkt auf unserem Schulgelände in Schleiz	30
Ein „Sinnesgarten“ für die Bewohner*innen im Wohnheim Fröbelstraße	31
Abenteuer und Entspannung.	32
Ein neues Freizeitangebot in Schleiz begeistert unsere Schüler*innen und Bewohner*innen seit Januar 2023	34
Schattentheater von und mit der Klasse Glückskäfer	35
So sehen Sieger aus	35



VORWORT

Von Sascha Wiese

Endlich können wir in unsere alten Strukturen zurückkehren, die letzten Überbleibsel des verschärften Infektionsschutzgesetzes sind seit dem 07.04.2023 ausgelaufen. Die Bewohner*innen-Reise nach München konnte zum Glück stattfinden. Bahnstreik und andere Widrigkeiten haben die Reise noch „spannender“ gemacht und die Reise war nach Aussage der Beteiligten ein großer Erfolg. Überlegungen zu Baumaßnahmen können wieder vorangetrieben werden. Das Tagesgeschäft hat uns wieder. Darüber freuen wir uns alle sehr!

Spuren haben nach meiner Einschätzung die letzten Jahre bei uns als Gesellschaft aber doch hinterlassen. Wir sind gegen Atomkraft, wollen zumindest nicht das Endlager in unserer Nähe. Wir sind gegen Kohlekraft, aber wir wollen keine Windräder oder Kabeltrassen in Sichtweite unserer Wohnorte. Klimaschutzmaßnahmen bitte nur, wenn auch China mitmacht. Wir wollen Fachkräfte aus dem Ausland, wollen aber keine Zuwanderung. Wir haben Verständnis für die Lohnforderungen in allen Bereichen, ärgern uns aber über die daraus zwangsläufig resultierenden Preissteigerungen. Vereine, die Feuerwehr und andere wichtigen Institutionen finden keine ehrenamtlichen Helfer*innen mehr. Das liegt auch daran, weil Facebook,

Instagram und andere Soziale Medien immer mehr Zeit in Anspruch nehmen und viele Menschen immer stärker an sich selbst denken.

Nicht an allem hat unsere Regierung Schuld. Wie einst John F. Kennedy sagte: „Frage nicht, was Dein Land für Dich tun kann – frage, was Du für Dein Land tun kannst.“ Wir sind als Gesellschaft aufgefordert, an unsere Mitmenschen zu denken und das zu erhalten, was die Generationen vor uns an Fortschritt, Wohlstand und Freiheit aufgebaut haben.

Ein Blick in andere Länder sollte uns vor Augen führen, wie gut es den meisten Menschen in unserem Land geht. Wir können unsere Meinung frei äußern, werden bei Kritik nicht mit harten Strafen versehen und wir haben Frieden. Die Unruhen in aller Welt beschäftigen uns und sollten uns umso mehr dazu aufrufen, das zu schätzen, was wir haben. Kommunikation ist gerade in unserem Arbeitsfeld wichtig, das wissen wir. Sie ist aber auch für ein gutes Miteinander unverzichtbar.

Aktuell streiten wir uns als Stiftungsverbund mit den Nachbar*innen unserer Wohngruppe Loher Weg. Die Anwohner*innen wehren sich gegen den von uns geplanten Neubau. Argumente, große Bauabstände und ein in der Höhe reduziertes Gebäude – alles bringt kein Einlenken der Gegenseite.

Es wurde uns über einen Anwalt sogar mitgeteilt, dass ein Wohnheim wie unseres ein Gewerbe darstellt und damit nicht in ein Wohngebiet gehört. Die Vorstellung ist irgendwie anmaßend. Wohneinrichtungen für Menschen mit Behinderung, Altenheime, Schulen, Kindergärten und Spielplätze – alles was irgendwie stört – nur noch in einem Gewerbegebiet? Mein Verständnis für Menschen, die ihre eigenen Befindlichkeiten egoistisch mit allen Mitteln durchsetzen wollen, wird zu gegeben immer geringer.

Aus meiner Sicht sollten wir positiv in die Zukunft schauen. Als Stiftungsverbund wollen wir unseren Teil dazu beitragen. Wir bieten ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Förder- und Betreuungsangebot für alle Altersgruppen. Unser Tarifvertrag kann sich mit anderen durchaus messen, unsere Arbeitsplätze sind sicher. Meinungsäußerungen sind willkommen und uns lieber als Getuschel hinter vorgehaltener Hand.

In diesem Sinne freuen wir uns auf die Zusammenarbeit mit Ihnen, auf die Begegnungen und die Gespräche, auf die Feste und Feiern und auf ein fröhliches und freundliches Miteinander. Beim Lesen dieser Ausgabe der „HFS Hand in Hand“ wünschen wir viel Spaß!

Ach, noch etwas: Tschüss Corona! 😊

AUCH IM STIFTUNGSVERBUND SCHREITET DIE DIGITALISIERUNG VORAN!

Von Anika Haake

Auch wir haben uns auf den Weg gemacht und sind dabei, unser derzeitiges Dokumentationssystem in den Wohngruppen in allen Bundesländern, in denen der HFS vertreten ist, zu digitalisieren. Zukünftig soll es keine Dokumentation in Form von Akten mehr geben.

Ein großer Schritt in die Zukunft, aber auch ein Umbruch mit vielen Herausforderungen. So war nicht nur Corona wieder mal ein Thema, welches uns bei der einen oder anderen Mitarbeiterschulung in die Quere kam, auch

das Bundesteilhabegesetz (BTHG) macht uns an einigen Stellen zu schaffen. Durch die Vielzahl der Änderungen und Unstimmigkeiten bei der Umsetzung des BTHG gilt es noch einige wenige Hürden im Programm vorzunehmen, um diese an alle Mitarbeitenden adäquat weiterzugeben. Seit vielen Jahren nutzt der HFS bereits die digitalen Programme des selben Herstellers im Verwaltungsbereich und bei der Personaleinsatzplanung, welche die Arbeit in den Bereichen bereits enorm erleichtern. Wenn gleich

die Umsetzung des Planungs- und Dokumentationsprogramms etwas aufwendiger erscheint als die vorherigen Programme, wird es in naher Zukunft eine erhebliche Erleichterung für jede einzelne Person sein, die das Programm anwenden wird. Aber nicht nur die Erleichterung und Flexibilität bei der Dokumentation ist ein Vorteil der Digitalisierung, auch die Zeitersparnisse und vor allem der Aspekt des Umweltschutzes dürfen nicht außeracht gelassen werden.

Ein Großteil der Mitarbeitenden ist im

Stiftungsverbund bereits auf die Anwendung des Programms geschult. Da die Umsetzung in insgesamt drei Modulen erfolgt, kann diese nur schrittweise durchgeführt werden. So beschäftigt sich das erste Modul mit dem Einpflegen von Stammdaten, Berichtseinträgen u.a., während es im zweiten Modul hauptsächlich um den Pflegeprozess und die dazugehörige Maß-

nahmenplanung geht. Im dritten und letzten Modul werden die Mitarbeitenden mit dem Abbilden, Planen und Durchführen von pädagogischen Maßnahmen konfrontiert.

Inzwischen haben die Bereiche in Dithmarschen das zweite Modul abgeschlossen und erwarten freudig die Schulungen zum letzten Umsetzungsschritt. Die Thüringer sind fast gleich-

auf und haben zu weiten Teilen auch die beiden Module abgeschlossen. Die Hamburger Kollegen sind im Mai des Jahres mit der Implementierung gestartet, während im Sommer die Kollegen in Mecklenburg-Vorpommern an den Start gehen werden.

Wir freuen uns alle über diesen wichtigen Schritt im Stiftungsverbund!

PRAXISINTEGRIERTE AUSBILDUNG ZUR HEILERZIEHUNGSPFLEGER*IN BEIM HFS!

Von Anika Haake

In diesem Jahr ist es so weit und der HFS lässt erstmalig, in Kooperation mit der Elly-Heuß-Knapp-Schule in Neumünster und einer Schule in Hamburg, insgesamt drei Auszubildende für die Praxisintegrierte Ausbildung zur Heilerziehungspfleger*in (PiA-HEP) beginnen.

Wir freuen uns riesig über diese Errungenschaft und wollen dies zum Anlass nehmen und die drei neuen Kolleginnen vorstellen.

In Dithmarschen wird Frau Paula Madeleine Bielefeldt in dem Bereich des Wohnheims Büsumer Str. 25 eingesetzt.

Frau Smilla Scheewe wird ebenfalls in Dithmarschen im Wohnheim in Tensbüttel eingesetzt. Beide besuchen die Elly-Heuß-Knapp Schule in Neumünster.

Während der dreijährigen Ausbildung wird der Einsatzort in Dithmarschen wechseln, so dass in dieser Zeit die Möglichkeit besteht, die verschiede-

nen Bereiche beim HFS kennenzulernen.

In Hamburg konnten wir mit Sylvia Anderson eine weitere Kollegin für die PiA-HEP gewinnen. Sie wird die Ausbildung in der Wohnanlage Am Bronzehügel absolvieren und ist bereits jetzt schon dort tätig.

Was machen Heilerziehungspfleger*innen?

Heilerziehungspfleger*innen sind Fachkräfte für Menschen mit Beeinträchtigungen. Sie assistieren Menschen in jedem Lebensalter und unterstützen bei der Bewältigung der täglichen Lebenshandlungen. Die Arbeitsmöglichkeiten für die Heilerziehungspfleger*innen sind bunt und vielfältig. Egal ob körperliche, geistige, seelische und/oder Sinnesbeeinträchtigungen, die Heilerziehungspfleger*innen haben verschiedene Funktionen in ihrer Rolle, die abhängig vom Grad der Unterstützung sind. Unter anderen sind die individuellen Aufgaben und Tätigkeiten folgende:

- Assistenz für Menschen mit Unterstützungsbedarf in den Bereichen Wohnen, Selbstsorge, Hauswirtschaft und Freizeit
- Unterstützung im Bereich der Grundpflege, Gesundheitsförderung und Gesunderhaltung
- Hilfen zur Teilhabe im Sozialraum und im kulturellen Leben
- Unterstützung bei der Freizeitgestaltung und bei Beschäftigungsmöglichkeiten
- Erstellung von Dokumentationen, Assistenzplanungen und Sozialberichten



- Kommunikation auf verschiedenen Ebenen mit verschiedenen Akteur*innen.

Da wir diese Form der Ausbildung beim HFS erstmalig anbieten, haben wir nicht damit gerechnet, dass die Nachfrage bei den Bewerbenden so groß ist. Leider konnten wir nicht alle Bewerbungen berücksichtigen, da in diesem Jahr nur zwei Plätze in Dithmarschen zur Verfügung standen. Dennoch sind wir froh, die genannten Kolleginnen gewonnen zu haben, freuen uns auf die Zusammenarbeit und wünschen allen dreien einen tollen Ausbildungsstart!



Smilla Scheewe beginnt die PiA-HEP im Wohnheim Tensbüttel



Paula Madeleine Bielefeldt beginnt die PiA-HEP im Wohnheim Büsumer Str. 25



BEWOHNER*INNEN-TREFFEN IN MÜNCHEN

Von Petra Fickenscher



Seit 2014 führen wir regelmäßig Bewohner*innen-Treffen durch, dabei lernen unsere Klient*innen neue Orte kennen. Neben viel Spaß und Freude bieten die Reisen die Möglichkeiten, sich kennen zu lernen, Freundschaften aufzubauen und zu pflegen. Haben wir in den vergangenen Jahren Thüringen, Sachsen, Schleswig-Holstein und Rügen bereist, führte 2023 unsere Reise in den Süden, nach München.

Bayerische Traditionen kannten die wenigsten Bewohner*innen. Diese dann mit allen Sinnen zu erleben, war etwas Besonderes für die Teilnehmer*innen des diesjährigen Treffens im April.

Auf Grund eines Tarifstreiks bei der Deutschen Bahn konnten die Hamburger und Heider Bewohner*innen erst einen Tag später anreisen. Für die Anderen begann der erste Tag mit dem Besuch der BAVARIA Filmstadt. Hier konnten unsere Bewohner*innen erleben, wie Filme entstehen. Sogar als Schauspieler konnten sie sich die ausprobieren. Mehrere kleine Spielfilme entstanden und bekannte Filmkulis-

sen wurden erklärt. Gebärdensprachdolmetscher*innen übersetzten das Gesagte. Lautes Lachen schallte durch das 4D Kino, als wir scheinbar aktiv mit 3D Brillen auf der Nase und angeschnallt auf wackligen Bänken am verrückten Wettrennen von Trickfilmfiguren teilnahmen.

Bei schönstem Sonnenschein ging die Reise am zweiten Tag auf Deutschlands höchsten Berg, die Zugspitze. Schon die Fahrt mit der Zahnradbahn zum Umstieg auf die Gondelbahn war beeindruckend. Eine wunderschöne Aussicht auf den Eibsee versetzte alle in Stauen. So hoch, ganz nahe an den Gipfeln der Berge, waren bisher die Wenigsten gewesen. Und dann der Schnee, meterhohe Schneeberge umgaben die Talstation der Gondelbahn. Natürlich wurde zunächst der viele Schnee bewundert und angefasst, der für unsere norddeutschen Klient*innen nicht so selbstverständlich ist wie für die Thüringer. Die Fahrt ging mit der Gondelbahn weiter bis auf den höchsten Punkt Deutschlands. Interessant war das Wolkenspiel mit der





Sonne. Einmal Nebel und dann wieder Sonnenschein wechselten in kürzester Zeit ab. Auch das Café, von dessen Fenstern aus man einen tollen Ausblick auf die Berge hatte, blieb vom Nebelspiel nicht verschont. Von da aus konnte man bei einer Tasse Kaffee und einem Stück Kuchen diese Erlebnisse genießen. Talabwärts gab es dann vier Regenbogen zu bewundern. Also, wir hatten Glück... der Regen war nur im Tal.

Am dritten Tag fahren wir zur ALLIANZ ARENA, dem Fußballstadion des FC Bayern München. Auch hier sind wir von einem Reiseführer und Gebärdensprachdolmetscher empfangen worden. Das riesige Stadion wurde uns erklärt. Hunderte von Tauben hatten sich auf dem Spielfeld eingefunden. Leider kann auch die Beregnungsanlage und die künstliche Lichtanlage für den Rasen nichts an der Taubenschär ändern. Viele Gärtner kümmern sich dennoch erfolgreich um den Rasen.

In den Spielerkabinen lagen Hefte mit den aktuellen Spielern. Wie überrascht waren wir, als wir in den Heften die Gebärdennamen der Spieler fanden. Wer vermutet schon so etwas? Kreuz und quer erkundeten wir das Stadion, um dann ins Museum zu gelangen. Dort waren sämtliche natio-

nale und internationale Pokale des FC Bayern ausgestellt. Ehemalige und aktuelle Spieler waren aufgereiht, ebenso wie wichtige Persönlichkeiten der Führungsspitze des Vereins. Natürlich waren wir auch im Fanshop einkaufen. Nach diesem schönen Erlebnis ging es zurück in die Stadt. Unser Ziel war das Hofbräuhaus, um uns dort den kulinarischen Genüssen Bayerns hinzugeben. Wie herrlich schmecken Bier, Limo, Radler, Haxe, Hähnel oder Schnitzel und Apfelstrudel in bayrischer Umgebung.

Beim anschließenden Stadtrundgang durch München sahen wir u. a. den berühmten Marienplatz und den Dom. In der Jugendherberge tauschte man sich bis spät in den Abend noch über das Erlebte aus.

Alle freuen sich schon auf das nächste Bewohner*innen-Treffen.



ENDLICH WIEDER VERKLEIDEN

Von Sandra Ruge



Nach viel zu langer Corona-Pause durfte 2023 endlich wieder im ganzen Stiftungsverbund Fasching gefeiert werden. Dabei war es völlig egal, ob Alaaf, Helau oder wie man sich sonst noch so als Jeck oder Narr in dieser fünften Jahreszeit begrüßt! Egal an welchem Standort, überall im HFS wurde sich verkleidet und ausgiebig gefeiert. Hier ein kleiner Überblick:



UNSERE HIGHLIGHTS BEI SOCIAL MEDIA

Von Sandra Ruge

Top 3 der „Gefällt mir“-Angaben bei Facebook und Instagram der letzten zwölf Monate



Platz 1 bei Facebook, die Faschingsfeier der Schule in Putbus vom 14. Februar 2023



Platz 1 bei Instagram, der Montagsgruß von David Demke vom 22. August 2022



Platz 2 bei Facebook, die Spende von Kinderlachen009 Rügen e.V. an unsere Schule in Putbus vom 2. März 2023



Platz 2 bei Instagram, der Ostermarkt in Schleiz vom 25. März 2023



Platz 3 bei Facebook, die Gebärde der Woche „Sommerfest“ von Nils Jensen vom 16. Juni 2023



Platz 3 bei Instagram, die Faschingsfeier im Altenheim für Gehörlose vom 1. März 2023

SCHLESWIG-HOLSTEIN

UNSERE NEUE PÄDAGOGISCHE LEITUNG NORD

- Name:** Anika Haake
- Wohnort:** Nordhastedt
- Beim HFS seit:** 01.04.2014
- Aufgabe:** Pädagogische Leitung Nord
- Hobbies:** Reisen, Lesen, SUP fahren,
Musicals/Theater und
Poetry Slam
- Gebärdensprache:**



„Im Grunde sind es doch die Verbindungen mit Menschen, die dem Leben seinen Wert geben.“
- F. Wilhelm von Humboldt -

„Liebe Bewohner*innen,
liebe Kolleg*innen, liebe Mitarbeiter*innen,
seit über neun Jahren bin ich beim HFS tätig und darf mich nun in
diesem Jahr einer neuen Herausforderung in der Funktion der Pädagogischen
Leitung Nord stellen. Ich freue mich riesig, diese verantwortungsvolle Aufgabe über-
nehmen zu können und blicke gespannt auf die kommende, aufregende Zeit. Da sich mein
Zuständigkeitsbereich auf die Standorte Schleswig-Holstein, Hamburg und Mecklenburg-Vor-
pommern erstreckt, freue ich mich besonders auf die zahlreichen Begegnungen und natürlich die
Zusammenarbeit mit Ihnen allen!
Meine pädagogischen Aufgaben umfassen übergeordnete Themen, z. B. bin ich Ansprechpartnerin
für die Fachdienste, Referenten oder Leitungskräfte. Wir werden unter anderem unsere Angebote
konzeptionell weiterentwickeln, welche ich koordinieren werde.
Ganz wichtig ist mir aber auch zu erwähnen, dass alle Personen aus dem Stiftungsverbund
sich eingeladen fühlen dürfen, mich bei Problemen oder Ideen und Anregungen in
Bezug auf sämtliche Angelegenheiten zu kontaktieren. Meine Tür steht nicht nur
für zentrale Themen offen, auch für die Belange aller Bewohner*innen/
Klient*innen und für die Beschäftigten der WfbM.“

HERZLICHEN GLÜCKWUNSCH, LIEBER MATTIS!

Von Kim Münch

Seit August 2020 unterstützt Mattis Brumm nun schon unsere IT-Abteilung als erster Auszubildener zum Fachinformatiker der Fachrichtung Systemintegration beim HFS. Betreut wird er dabei von unserem langjährigen Mitarbeiter Thomas Kleinebudde. Jetzt hat er seine Ausbildung erfolgreich bestanden! Herzlichen Glückwunsch, lieber Mattis!

Auch nach seiner Ausbildung wird Mattis unsere IT-Abteilung weiter unterstützen. Da die Ausbildung für beide Seiten so ein großer Erfolg war, wird auch zum neuen Ausbildungsjahr wieder ein Auszubildender bei uns in der IT-Abteilung beginnen.

Ein Bestandteil von Mattis Ausbildung war auch die Durchführung eines Abschlussprojektes. Dabei wurden die IT- und Netzwerkkomponenten in un-



serer Wohngruppe Weddingstedt komplett aktualisiert. Insbesondere die WLAN- und die Telefonie-Reichweite wurden im Zuge der Projektdurchführung wesentlich verbessert. Während des Projektes hat Mattis eigenständig einen Zeitplan, eine Ist-Analyse und ein Soll-Konzept erstellt, Angebote verglichen und die konkrete Umsetzung in Weddingstedt mit internen und externen Projektpartnern koordiniert. Die Projektdauer erstreckte sich von Anfang April bis Mitte Mai 2023. Ein gelungenes Projekt von dem unsere Wohngruppe Weddingstedt noch lange profitieren wird! Wir danken dir für deine gute Arbeit und sind stolz auf dich!

UNFREIWILLIGER SELBSTTEST UNSERES BRANDSCHUTZBEAUFTRAGTEN

Von Kim Münch

Unser Brandschutzbeauftragter, Sven Wolfer-Wieland, war Mitte April 2023 mit seinem erst wenige Monate alten Firmenwagen, einem Ford Kuga Hybrid, auf der Autobahn in Richtung Heide unterwegs, als es plötzlich laut knallte. Im nächsten Moment kam auch schon Rauch aus der Motorhaube. Der Wagen wurde umgehend auf dem Standstreifen zum Stehen gebracht und Herr Wolfer-Wieland und sein Beifahrer konnten rechtzeitig aussteigen. Als Herr Wolfer-Wieland sich die Sache näher anschauen wollte, tropfte

bereits geschmolzener Kunststoff vom Motorraum auf den Asphalt. Es blieb nur, sich vom Wagen zu entfernen und die Feuerwehr zu rufen. Die richtige Entscheidung, denn nach kurzer Zeit stand der Wagen bereits lichterloh in Flammen. Auch war keine Zeit mehr irgendwelche Gegenstände aus dem Fahrzeuginneren herauszuholen. Entgegen ersten Vermutungen wurde der Brand nicht durch die Batterie, sondern durch ein Loch im Motorblock ausgelöst. Ein Personenschaden ist glücklicherweise nicht entstanden. Die A 23

in Richtung Heide musste kurzzeitig voll gesperrt werden. In den Brandschutzfortbildungen kommt immer wieder die Frage auf, warum die Autos nicht mit Feuerlöschern ausgestattet sind. Der unfreiwillige Selbsttest von Herrn Wolfer-Wieland hat gezeigt, dass im Ernstfall keine Zeit bleibt, einen möglichen Fahrzeugbrand eigenständig zu löschen, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen. So wird dieses Ereignis wohl künftig noch lange Zeit als Lernbeispiel in den Brandschutzfortbildungen des HFS dienen!





DEAFMESSE IN NEUMÜNSTER 25.03.2023

Von Lars Bohlmann

Herr Demke als Einrichtungsleiter des Gehörlosen Altenheims in Hamburg, Lilian Janus und Lars Bohlmann als Vertreter des HFS aus Heide waren Aussteller auf der Deafmesse in Neumünster. Für die Heider Werkstätten

ner der Wohngruppen Husumer Straße, Meldorfer Straße und Weddingstedt und Klienten vom PAH waren auf der Deafmesse in Neumünster zu Besuch. Es gab viel Interessantes, zum Beispiel: WIS Emergency Barriere-

freieier Notruf, PartyLite (Teelichtkerze, Duftkerze), VISU-TEC (Blitzlicht für Türklingel, Wecker und Rauchmelder), Deaf- Telekom und noch vieles mehr (30 Aussteller). Wir haben Carsten Stahl getroffen und haben Fotos mit ihm gemacht. Carsten Stahl und Herr Klatt haben einen Vortrag über Notruf und Mobbing/ Kinderschutz gehalten. Es waren gesamt 970 Besucher auf der Deafmesse, auch zum Kennenlernen und Unterhalten. Wir hatten eine schöne Zeit.

Wir danken dem Ehepaar Klatt, dass wir als Aussteller einen Platz bekommen haben. Es war toll, dass die Bewohner, Betreuer und Klienten des HFS die Deafmesse besucht haben. Nächste Mal 2024 können wir gerne wieder die Deafmesse in Neumünster besuchen.



haben wir Holzprodukte verkauft, z. B. Eichhörnchen-Futterhäuser, Vogelhäuser oder Fensterbilder. Auch haben wir den HFS präsentiert, viele Fragen beantwortet und HFS-Flyer für Heide und vom Gehörlosen Altenheim verteilt. Wir haben Besucher kennengelernt, das war interessant. Zum Beispiel haben die Kunden nicht gewusst, was das Eichhörnchen-Futterhaus ist und wir haben die Kunden gefragt: "Wofür ist das kleine Holz-Haus?". Die Kunden wussten oft nicht die richtige Antwort: Eichhörnchen-Futterhaus. Auch die Betreuerinnen und Bewoh-



DER TREFFPUNKT IM KELTERS DRIFT

Von Julia Petersen

Schon beim Ankommen in der Zentralverwaltung, ist hinter der Schiebetür bei Frau Ebel der neu gestaltete Treffpunkt sichtbar. Der Treffpunkt dient, wie es der Name schon verrät, zum Treffen für alle Personen.

Der Raum ist hell gestaltet, es gibt in der Mitte einen großen Tisch mit vielen Stühlen und mehreren gemütlichen Sitzsäcken. Die Schränke sind ebenfalls sehr hell und in diesen befinden sich einige Dinge zur gemeinsamen Beschäftigung, wie Spiele, ein großer Smart-TV und die Nintendo Switch.

Und wie wird der Treffpunkt nun genutzt?

Die Mitarbeiter*innen der PAH treffen sich dort mit Klient*innen zu gemeinsamen Gesprächen oder Terminen. Außerdem bieten die Mitarbeiter*innen der PAH hier Filmabende, Infoabende oder auch Spielabende für Ihre Klient*innen an.

Der Fachdienst Bildung und Kultur bietet außerdem regelmäßig verschiedenste Freizeitangebote, wie Bastel-, oder Spielabende an. Auch die Besprechung für die gemeinsame

München-Reise der Bewohner*innen fand hier statt.

Zum gemeinsamen Mittagessen treffen sich häufig verschiedene Mitarbeiter*innen aus der Zentralverwaltung. Als nächste geplante Aktion wurde überlegt, mit einem Spieleabend die neue Nintendo Switch einzuweihen.

Ergänzt wird der Multifunktionsbereich des Treffpunktes durch eine Sitzecke und einen Kicker im Dachgeschoss.



ROCK IM GARTEN IM WOHNHEIM TENSBUETTEL

Vom Förderbereich WH Tensbüttel

Am 30.07.2022 fand im Wohnheim Tensbüttel die Veranstaltung „Rock im Garten“ mit dem Live-Act „Die Farben“ statt.

Bei strahlendem Sonnenschein und ausgelassener Stimmung, verbrachten die Bewohner*innen und Mitarbeiter*innen einen großartigen Nachmittag im Garten der Einrichtung. Unsere taubblinden Bewohner*innen wurden von den erzeugten Bässen, welche über Resonanzplatten intensiviert wurden, von der Stimmung mitgerissen.

Die Musik, angesiedelt an Singer-Songwriter/Folk-Romantikpop Genre, zauberte unseren Bewohner*innen ein Lächeln ins Gesicht und lud dazu ein, im Rollstuhl zu tanzen, voller Begeisterung zu klatschen und zu lautieren, sowie sich tanzend zu bewegen. Nach einem wunderschönen, eindrucksvollen Konzert konnten sich die Bewohner*innen, die Mitarbeiter*innen sowie die Band gemeinsam bei einem leckeren Grillbuffet über die gewonnenen Eindrücke austauschen.

Die Bandmitglieder zeigten großes Interesse an der Arbeit und dem Umgang mit den Bewohner*innen und so kam es dazu, dass die Band spontan Bewohner*innen dazu einlud, sich gemeinsam an den Instrumenten auszuprobieren.

Das Angebot wurde

von unserem Bewohner Ljupco Runtev mit Begeisterung angenommen. Er probierte sich mit Anleitung des Schlagzeugers der Band am Schlagzeug aus.

Abschließend möchten wir ein großes, herzliches Dankeschön an „Die Farben“ richten. Ihr habt unseren Bewohner*innen einen wundervollen Tag beschert.



ELEKTROMOBILITÄT BEIM STIFTUNGSVERBUND

Von Kim Münch

Elektromobilität wird mittlerweile als nachhaltige und klimaschonende Alternative zu Verbrennungsmotoren immer beliebter. Im Stiftungsverbund wurde im ersten Schritt ein Hybridfahrzeug angeschafft. Es wurde eine hybride Variante gewählt, da das Fahrzeug regelmäßig für Reisetätigkeiten zu all unseren Standorten genutzt wird. Außerdem wurden in diesem Zuge an der Zentralverwaltung zwei Elektroauto-Ladesäulen aufgestellt. Weitere Ideen und Ansätze für die Umsetzung und Einführung von Elektrofahrzeugen wurden auch bereits an anderen



Standorten besprochen. Diese sollen

vorerst überwiegend für Kurzstrecken in den ambulanten Bereichen eingesetzt werden. Der Markt bietet bereits diverse für diese Bereiche geeignete Fahrzeugalternativen an. Selbstverständlich werden dabei auch die Möglichkeiten zur Inanspruchnahme von Fördergeldern geprüft. Der Markt für die größeren Fahrzeuge, die mit den von uns aktuell genutzten Bussen vergleichbar sind, ist noch nicht so umfangreich erschlossen, weshalb hier erst einmal keine Alternativbeschaffungen geplant werden. Wir sind gespannt, was die Zukunft bringt!

EINE AUSSERGEWÖHNLICHE MUSEUMSERFAHRUNG

Von Sabine Wessel

Es gibt viele Kunstmuseen und Galerien in Hamburg, aber die Stadt hatte auch ein ganz besonderes und außergewöhnliches Museum zu bieten: Das „Museum of Popcorn“, eine spezielle Bezeichnung für eine außergewöhnliche Erlebniswelt.

„Ein Wunderland für Selfie Fans. Einzigartig, unterhaltsam, cool, schrill und bunt.“ So war die Beschreibung im Internet zu lesen. Ein Event, das nur für einige Monate in Hamburg zu erleben war.

Die Neugier war geweckt, und so machten wir uns im August 2022 auf den Weg nach Hamburg in die Hafencity.

Es erwarteten uns 23 außergewöhnliche Film- und Foto-Kulissen, Blumenwände, ein rosa Bällebad, LED Himmel, Dunkelraum mit Lichteffekten und vieles mehr.

Die Themenwelten waren mit viel Liebe zum Detail ausgestattet, beeinflusst von Trends, die gerade bei Insta und Co angesagt sind. Der Kreativität waren keine Grenzen gesetzt und jeder suchte sich die Motive aus, die ihn am meisten begeisterten. Die Leidenschaft zum Fotografieren konnte nach Herzenslust ausgelebt werden.

Die Fotos die dabei entstanden, sahen sensationell aus, wie von Profis gemacht.

Es war für alle ein besonderes Er-

lebnis in einer besonderen Location passend zum digitalen Zeitalter.





VOM EISSTOCKSCHIESSEN ZUM HEISSSTOCKSCHIESSEN

Von Sabine Wessel

Seit nun mehr vielen Jahren nimmt die Mannschaft „Stifties on Ice“ des HFS mit Freude und Engagement an dem alljährlichen Eisstock Cup auf dem Heider Weihnachtsmarkt teil. Die Vorbereitungen beginnen üblicherweise im Oktober, mit Trainingseinheiten in der Sporthalle und mit einem dafür geeigneten Equipment.

Im letzten Jahr kam alles aber ganz anders. Es gab Informationen darüber, dass es in Süderholm, einem Vorort von Heide, eine Kunststoffbahn geben sollte, auf der der hiesige Sportverein/ Sparte Eisstockschießen trainiert.

Wie es der Zufall wollte, gab es eine Mitarbeiterin des HFS, die den Spartenleiter kannte und den Kontakt für uns herstellte.

Es dauerte nicht lange und die Stifties konnten auf dieser Bahn mit entsprechender Ausrüstung und unter professioneller Anleitung trainieren.

Hier sei noch erwähnt, dass wir in Dithmarschen das Eisstockschießen auf fehlendem Eis als „Heißstockschießen“ bezeichnen.

Mittlerweile sind es nicht nur die Stifties, sondern auch andere Interessenten aus dem Stiftungsverband, die jeden Donnerstag zum Training kommen und Spaß am Heißstockschießen haben und dabei auch die Erfahrung



machen, dass kontinuierliches Training die Leistungen verbessern kann.

Obwohl der nächste Heider Eisstock Cup in weiter Ferne liegt, kommen doch alle Sportler regelmäßig zum Training, auch wenn schon ein langer Arbeitstag hinter ihnen liegt.

Die hohe Bereitschaft liegt sicher auch daran, dass die Mitglieder der gesam-

ten Eisstocksparte ihnen auf Augenhöhe begegnen und die Beeinträchtigung jedes einzelnen nicht als Problem wahrgenommen wird. Falls es Hürden gibt, wird nach kreativen Lösungen gesucht. Weil nicht jeder Mitspieler DGS beherrscht, müssen andere Mittel zur Verständigung herangezogen werden. Da wird dann schnell mal ein vorhandenes Whiteboard zu einer Kommunikationstafel umfunktioniert.

Inklusion ist in diesem Sportverein zur gelebten Wirklichkeit geworden. Denn Inklusion bedeutet, eine Umgebung zu schaffen, die allen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe ermöglicht. Der Süderholmer Sportverein ist dafür ein Beispiel und zeigt, dass inklusive Sportangebote möglich sind, wenn man bereit ist, neue Wege zu gehen und sich darauf einzulassen.

Es müssen nicht immer die gut organisierten Inklusionsprojekte sein, sondern manchmal ist es der Zufall oder gute Kontakte, die etwas Sinnvolles entstehen lassen.



„SEK GARTEN“ IM EINSATZ

Von Helmut Wessel

Ich bin Helmut Wessel, langjähriger Mitarbeiter des HFS, beschäftigt als Gärtnermeister bzw. Gruppenleiter bei den Heider Werkstätten in der Abteilung Garten und Landschaftsbau. Wir, eine Gartengruppe der Heider Werkstätten, waren vom 06.02. bis 09.02.2023 zu Arbeiten nach Putbus gefahren.

Es haben bereits mehrere Einsätze in der Vergangenheit stattgefunden. Alle drei Jahre müssen die ca. 50 jahrzehntealten Linden auf dem Schulhof des HFS in Putbus bis auf den Stamm zurückgeschnitten werden.

So fuhren wir auch in diesem Winter in vier Mann starker Besetzung auf die Insel, ausgerüstet mit einem Häcksler und einigen akkubetriebenen Sägen. Im Vergleich zu früheren Einsätzen war das eine gravierende Änderung und hat die Arbeit erleichtert.

Wir reisten an, wurden vom Schulleiter Herrn Jahnel nach sechs Stunden Fahrzeit auf dem Schulhof freundlich empfangen und lagerten im Gebäude unsere Gerüste und Maschinen ein.

Dann machten wir uns auf den kurzen Weg zum „Circus“, dem schönen, großen Rondellplatz mit den meist dreistöckigen alten, weißen Häusern.

In eines durften wir einziehen und bewohnten dort im dritten Stockwerk eine schöne Ferienwohnung mit kompletter Ausstattung für Selbstverpflegung.

Nach der Ankunft war es, wie auch die Jahre zuvor, gute Sitte, sich nach der Fahrt die Beine zu vertreten, und so machten wir uns auf den obligato-

rischen Spaziergang durch die Allee-straße, um dann durch den über 300 Jahre alten Schlosspark den Rückweg anzutreten. Was für ein schöner Park, was für ein alter, abwechslungsreicher Baumbestand. Man staunt jedes Mal erneut, wenn es einen interessiert.

Die Zeit unseres Aufenthaltes war geprägt durch das beste Wetter, was man sich vorstellen konnte. Sonnenschein, kein Wind und gefrorener Boden waren die besten Voraussetzungen für einen guten Ablauf.

Dass sich ein Mitarbeiter am zweiten Arbeitstag, trotz aller Schutzmaßnahmen, in den Daumen sägte, war nicht dem Wetter geschuldet, sondern einer Unaufmerksamkeit des Sägers. Zum Glück war es nicht sehr schlimm, aber doch schlimm genug, so dass der Kollege als Arbeitskraft leider ausfiel.

Herzlichen Dank, Herr Jahnel, dass Sie sich sofort bereit erklärten, den Verletzten zur ärztlichen Versorgung nach Bergen zu begleiten.

Trotz dieses Schrecks wurden die Arbeiten weitergeführt und das Zusammenspiel des übriggebliebenen Sägers und den anderen beiden klappte hervorragend.

Während der GL mit Hand und Teleskopsäge auf dem Gerüst arbeitete, pferchte das „Bodenpersonal“ das Geäst zusammen, brachten es zu einem Haufen und häckselten es anschließend.

Alle waren bereit, sich für das gesteckte Ziel, bereits am Donnerstag die Heimreise antreten zu können, einzusetzen. So fingen wir am letzten Tag



eine Stunde früher an und konnten zum Mittag die Arbeiten beenden. Der Verletzte Kollege war schmerzfrei und konnte das Team durch kleine Botengänge unterstützen.

Nach dem Mittagessen verpackten wir unser Werkzeug und verabschiedeten uns von der Insel.

Fazit:

„SEK Kopflinde on Tour“ war ein besonderer Arbeitseinsatz, geprägt durch Harmonie im Team, wunderbares Wetter, harte Arbeit und einer Verletzung, die hätte schlimmer ausgehen können. Ein schönes Highlight war die Einladung seitens Herrn Jahnel, der uns auf eine Fahrt nach Binz mit anschließendem Essen einlud. Darüber haben wir uns sehr gefreut. Danke dafür!



SOMMERFEST

Von Sandra Ruge

Im Juni hat der Stiftungsverbund in Heide zu seinem alljährlichen öffentlichen Sommerfest eingeladen. Zahlreiche externe Besucher*innen aus Heide, aber auch Mitarbeiter*innen, Angehörige und Bewohner*innen aus Heide und auch von unseren anderen Standorten sind bei bestem Sommerwetter auf das Gelände der Heider Werkstätten gekommen, um mitzufeiern.

Es gab für Groß und Klein jede Menge Mitmach-Attraktionen. Bei Fußball-Dart, Quad fahren, Reiten, Dosenwerfen, einem Erinnerungsfoto aus der Fotobox und vielem mehr war keine Zeit für Langeweile. Nach all den Attraktionen konnten die Besucher*innen natürlich Ihren Hunger und Durst an verschiedenen Ständen stillen, ihr Glück bei der großen Tombola versuchen oder der Rhythmustruppe Policia Do Samba zuhören. Ein rundum schöner Nachmittag, der bestimmt noch einigen von uns lange in guter Erinnerung bleiben wird.



EINBLICKE IN DIE SEELSORGE

Von Susanne Jordan

In der letzten „Hand in Hand“ wurde ich mit einem Fragebogen vorgestellt. Im Bereich Dithmarschen kenne ich viele Menschen im HFS persönlich. Wir treffen uns bei Besuchen in der Werkstatt, auf der Wohngruppe oder bei Veranstaltungen und Gottesdiensten. Im letzten Sommer habe ich zusammen mit Sandra Ingwersen, Mitarbeiterin der Heider Werkstätten, zwei Projektstage für das Wohnheim BÜ 25 angeboten. Das Thema war „Gottes Schöpfung“. Wir haben gemeinsam unsere Welt am Matschtisch gebaut, gebastelt, Kresse gepflanzt und Lieder mit Gebärden gesungen. Das hat allen viel Spaß gemacht!



Projektstage mit dem Wohnheim BÜ 25

Der Gottesdienst zum Erntedankfest, den ich mit der Tagesbetreuung des Wohnheims Heimweg vorbereitet hatte, musste leider wegen Corona abgesagt werden. Wie schade! Anfang November wurde ich vom Evangelischen Rundfunkdienst Nord gefragt, ob ich bereit wäre an einem Adventskalender mit Gebärden für ihren Instagram-Kanal mitzuarbeiten. Ich habe, in Rücksprache mit der Geschäftsführung des HFS, daraus ein Projekt für Menschen, die innerhalb



Beteiligte des Adventskalenders

des HFS betreut werden und arbeiten, gemacht. Die kurzen Gebärdenvideos mit Fragen zum Thema Advent und Weihnachten, wurden täglich auf Instagram veröffentlicht. Eine tolle gemeinsame Aktion! Am ersten Advent wurde ich von der Nordkirche in einem Gottesdienst eingeführt und zu meinem Dienst an den Menschen im HFS und innerhalb der Gehörlosenseelsorge beauftragt. Gemeinsam mit der WG Husumer Str. haben wir uns am Lebendigen Adventskalender der Evangelischen Kirchengemeinde Heide beteiligt und unsere Türen des Hauses für alle aufgemacht.

Die Weihnachtsgottesdienste an den verschiedenen Orten waren durch ein Spontan-Krippenspiel sehr lebendig. Für das Wohnheim Tensbüttel gab es die Geschichte der Hirten zum Anfassen und Riechen.

Am Gründonnerstag wurde es im Wohnheim BÜ 25 sehr festlich. Wir haben miteinander Tischabendmahl gefeiert und uns an das letzte Abendessen von Jesus und seinen

Freunden erinnert. Auch wir haben gemeinsam Abendbrot gegessen.

In allen Ostergottesdiensten haben wir das Abendmahl gefeiert. Wir haben den Geschmack von Brot, Weintrauben und Traubensaft wahrgenommen und uns erinnert, wie freundlich Gott zu uns ist.

Mein neuestes Projekt ist der inklusive Gebärdchor. Dieser Chor wird den inklusiven Gottesdienst am Pfingstsonntag, den wir gemeinsam mit der Evangelischen Kirchengemeinde Heide und der Gehörlosengemeinde



Pfingsten in allen Sprachen

Dithmarschen feiern, mitgestalten. Neben meinen Aktivitäten auf Social-media (z. B. Instagram: gehoerlosenseelsorge), freue ich mich über die vielen Begegnungen und guten Kontakte mit den Menschen im HFS. Ich wünsche Ihnen und euch alles Gute und bleibt behütet!



Erzählhilfen Abendmahl



Erzählhilfen Stabpuppen



Ein nachösterlicher Gottesdienst in den Heider Werkstätten

NEUE GRILLECKE FÜR DIE HUSUMER STRASSE

Von Mara Ohm

Wir haben die ruhige Zeit der ersten Ferienwoche genutzt und unsere Müll-ecke in eine schöne Grillecke verwandelt.

Unsere alte Grillecke war viel zu klein, zu dunkel und einfach nicht schön. Dort dürfen nun die Mülltonnen stehen.

Die Idee kam uns im Winter, als wir nach Ideen suchten, was wir im neuen Jahr mit und für die Bewohner*innen

machen möchten. Wir haben uns den Hochdruckreiniger geschnappt und die Ecke sauber gemacht, waren Blumen, Deko und Grill einkaufen und dann ging es ans Einrichten.

Jetzt haben wir einen schönen Platz zum Grillen, Kaffee trinken oder einfach nur sitzen und gemeinsame Zeit verbringen. Alle haben genügend Platz, es ist hell und gemütlich.

Und der neue Grill wurde natürlich

auch schon gebührend eingeweiht.



Vorher



Nachher

LEBENDIGER ADVENTSKALENDER

Von Beate Edens

Am 12.12.2022 hatte die Wohngruppe Husumer Straße zum Lebendigen Adventskalender der Kirchengemeinde Heide eingeladen. Wir waren sehr gespannt, wie viele unserer Einladung folgen würden und waren begeistert, wie viele Teilnehmer*innen sich an diesem Abend auf den Weg in unsere Wohngruppe gemacht hatten. All die Vorbereitungen hatten sich gelohnt. Die Besucher*innen nahmen im adventlich dekorierten Innenhof Platz und dann ging es bei winterlichen

Temperaturen auch schon los. Diakonin Frau Susanne Jordan erzählte mit unterstützenden Gebärden eine weihnachtliche Geschichte und sang mit den Bewohner*innen und Gästen schöne Lieder. Danach wärmten sich alle mit Kinderpunsch am Feuer auf. Für den Gaumen gab es Mandarinen, Gebäck und Süßes.

Anschließend erhielten alle Gäste ein selbst gemaltes Weihnachtsbild und jeder nahm schöne Eindrücke mit nach Hause.





IN HAMBURG SAGT MAN „TSCHÜSS“! – ABSCHIED VON ANGELIKA OSBAHR

Von Kim Münch

Ein Songtextzitat, das nur teilweise die wehmütige Stimmung am 16.09.2022 wiedergibt. Nach insgesamt fast 40 Jahren Beschäftigungszeit bei uns im Altenheim für Gehörlose in Hamburg, mit nur einer kurzen Unterbrechung, wurde unsere Einrichtungsleitung, Frau Angelika Osbahr, in ihren wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Eine lange Zeit endet, in der sich Frau Osbahr voller Leidenschaft und mit unheimlich viel Herzblut für unser Altenheim engagiert hat. Viele schöne und lustige Stunden, aber auch schwere Zeiten und traurige Momente gehen vorbei.

Bei einem leckeren Grillbuffet wurde gemeinsam mit allen Bewohner*innen der Abschied gefeiert. Lange Reden wurden nicht gehalten, nur ein paar kurze Abschiedsworte wurden gesprochen, denn auch in den letzten Arbeitstagen galt es, die Stunden bestmöglich zu nutzen und die Zeit in der Gemeinschaft zu genießen. Für eine besondere Überraschung sorgte unser ehemaliger stellvertretender Einrichtungsleiter, Arne Hinrichs: Er ist als Überraschungsgast aus Baden-Württemberg zur Abschiedsfeier angereist. Nach über 21 Jahren der Zusammenarbeit mit Frau Osbahr eine wirklich tolle und gelungene Überraschung! Weiterhin wurde auf einige Momente und Anekdoten aus den vergangenen 40 Jahren zurückgeblickt. Besonders über die damalige Selbstverständlichkeit im Dienstzimmer zu rauchen oder einen „Feierabendschnaps“ schon vor Dienstende einzunehmen, wurde geschmunzelt. Heutzutage wäre das unvorstellbar!



Ein kleiner Rückblick und vielleicht auch ein Beispiel für Möglichkeiten der beruflichen Weiterentwicklung innerhalb des Stiftungsverbundes:

Am 01.06.1981 hat Frau Osbahr ihren Dienst bei uns im Hamburger Taubstummen-Altenheim als Altenpflegerin aufgenommen. Im Jahr 1987 übernahm sie neben ihrer Tätigkeit als Altenpflegerin auch die Position als stellvertretende Heimleiterin. Ergänzt wurde diese neue Aufgabe im Jahr 1989 durch den Einsatz als Pflegedienstleitung. Nach einer kurzen Unterbrechung hat der Weg Frau Osbahr 1995 wieder zu uns zurückgeführt. Diesmal übernahm Sie die Position als Einrichtungsleitung, die sie bis zum 31.10.2022 ausgeübt hat.

Frau Osbahr hinterlässt nicht nur persönlich und fachlich, sondern auch im wahrsten Sinne des Wortes platztechnisch eine große Lücke bei uns, denn ohne ihre Personalakte in der Lohnbuchhaltung ist beim Buchstaben „O“ eine in der Tat nicht unwesentlich große Lücke entstanden. Wir freuen uns aber auch, dass die Position der Ein-

richtungsleitung mit Herrn Demke, als erste gehörlose Einrichtungsleitung innerhalb des Stiftungsverbundes, erfolgreich nachbesetzt werden konnte. Wir wünschen Frau Osbahr von Herzen alles Liebe und Gute für ihren weiteren Lebensweg und viele kleine und große Abenteuer in ihrem Ruhestand! Für das jahrelange und unermüdliche Engagement für den Stiftungsverbund möchten wir uns ganz herzlich bedanken! Wir hoffen, dass wir uns irgendwo, sei es in Heide, in Hamburg oder „zufällig bei einem Spaziergang“, einmal wiedersehen werden!





THERAPEUTISCHES REITEN IN HAMBURG

Von Sylvia Anderson

Seit dem letzten Sommer besuchen wir gemeinsam mit unserer Bewohnerin Brigitta Winter immer wöchentlich

das therapeutische Reiten. Dabei geht es darum, mit dem Pferd in Kontakt zu kommen, die Körperspannung und das

Selbstbewusstsein der Bewohnerin zu stärken, und natürlich auch schlicht um die Lebensfreude, die Abwechslung und die persönliche Zuwendung.

Da Frau Winter ebenfalls in der Sehfähigkeit eingeschränkt ist, ist es besonders schön zu sehen, wie schnell sie sich in der zunächst fremden Umgebung immer besser zurechtfindet, sie Routinen beim Putzen erarbeitet und immer selbstsicherer in dem Umgang mit dem großen Tier wird.





DIE PAH HAMBURG FEIERT

Von Jennifer Fuhlbrügge

Sommerfest

Im vergangenen Jahr gab es allen Grund zu feiern. Die Corona-Regelungen wurden Schritt für Schritt gelockert und die Normalität kam immer mehr zurück. Das haben wir von der PAH in Hamburg direkt ausgenutzt und ein großes Sommerfest für alle Klient*innen und Mitarbeiter*innen gefeiert. Stattgefunden hat dies im August im Stadtpark in Hamburg-Barmbek. Wir haben gegrillt und es gab vegetarische und normale Würstchen, Brötchen und viele unterschiedliche Getränke. Wir haben eine Biergarten aufgebaut und ansonsten Isomat-

ten auf der Wiese verteilt, wo es sich alle gemütlich machen konnten. Das Sommerfest war gut besucht und es herrschte eine ausgelassene und fröhliche Stimmung. Alle waren glücklich, dass ein Beisammensein in einer so großen Runde wieder möglich ist.

Weihnachtsfeier

Endlich konnte auch wieder eine Weihnachtsfeier für alle, die Lust hatten, stattfinden. Wir trafen uns dazu in einem Chinesischen all-you-can-eat-Restaurant und haben die vielen verschiedenen und leckeren Speisen

genossen. Live Cooking gab es inklusive, man konnte also unterschiedliche rohe Zutaten (Gemüse, Fleisch und Fisch) auswählen und mit einer Sauce nach Wahl braten lassen. Wir haben das Zusammenkommen in der Vorweihnachtszeit sehr genossen. Die Weihnachtsfeier war gleichzeitig ein schöner Abschluss des Jahres 2022. Wir hoffen, auch im Jahr 2023 viele schöne gemeinsame Stunden bei Gruppenangeboten, Ausflügen und Festen zu haben. 😊





UNSERE SKI-WOCHE IN ÖSTERREICH

Von Ellen Behnke

Nach drei Jahren Pause war es endlich so weit, wir konnten in diesem Jahr wieder in die Ski-Woche mit unseren Schüler*innen der Förderschule des Pädagogischen Zentrums Putbus fahren.

Alle freuten sich auf die Alpen, den Schnee und den Ski-Sport.

Im Ski-Gebiet am Hochkrimml konnten John, Jonny, Florian, Tobias, Wilhelm, Jannik, Jason, Eileen, Stella, Amelie und Dominik mit ihren Lehrern und Betreuern das Skilaufen erlernen.

Das ist gar nicht so leicht, so dass sich John, Jannik und Jason zwischendurch für das Schneeschuhlaufen entschieden und Spaß dabei hatten.

Stella, Eileen, Florian, Herr Kindel und Frau Behnke übten täglich fleißig in der Loipe Skilanglauf.

Jonny, Tobias, Wilhelm und Amelie waren besonders mutig und lernten

am Berg mit Herrn Baranov und Herrn Zender Ski-Alpin.



Amelie konnte besonders stolz auf sich sein, denn sie hat es geschafft,

nach der Trainingswoche ganz allein die Anfänger-Piste hinunterzufahren und traute sich sogar schon in Begleitung auf die höhere Piste.

Eine großartige Leistung!

Es wurde nicht nur trainiert, auch der Spaß beim gemeinsamen Rodeln, Schneehöhlenbau und Belohnungs-Kakao kam nicht zu kurz.

Liebevoll umsorgt wurden wir im Venediger Hof bei Familie Düvelmeyer in Neuenkirchen, wo wir seit Jahren zu Gast sein dürfen.

Für das gesamte Team war es eine schöne und intensive Woche und besonders unsere Kids waren sehr glücklich, dieses gemeinsame Erlebnis haben zu dürfen.

Wir möchten uns bei allen Sponsoren und beim HFS herzlich für die Unterstützung bedanken, mit der sie den Kindern die Ski-Woche ermöglichen!



45 JAHRE IM DIENST ZUM WOHL MEHRFACH BEHINDERTER HÖRGESCHÄDIGTER MENSCHEN

Von Ellen Behnke



2018 die Stellvertretung der Wohnheimleitung ausübte.

Ab 2019 verstärkte sie dann wieder das Schulteam und half im Klassenverband als Erzieherin bei allen pädagogischen Prozessen.

Frau Wittenhagen setzte sich stets mit hohem Engagement für die besondere Förderung und Betreuung der ihr anvertrauten Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen ein. Auf ihre Fachlichkeit, Einsatzbereitschaft, Zuverlässigkeit und umfangreichen Erfahrungen konnten wir auch in schwierigen Zeiten stets zählen.

Sie wird uns fehlen!

Mit fast 46 Dienstjahren an unserer Einrichtung ist Frau Wittenhagen im Stiftungsverband mit über 700 Beschäftigten die dienstälteste Mitarbeiterin. Diese besondere Leistung verdient unseren höchsten Respekt und Anerkennung!

Wir wünschen Ihr für den nun wohlverdienten Ruhestand alles erdenklich Gute und ganz viel Freude!

Herzlichst, deine Kolleg*innen des Pädagogischen Zentrums.

Herzlichen Dank für 45 Jahre engagierte Arbeit im Wohnheim und in der Schule des Pädagogischen Zentrums Putbus sagen wir unserer Kollegin, Frau Doris Wittenhagen!

Der 31. Mai 2023 ist ihr letzter Arbeitstag, an dem wir sie in den wohl verdienten Ruhestand verabschieden.

Seit dem 01.08.1977 arbeitete Frau Wittenhagen als Heilpädagogin zunächst im Wohnheim unserer Einrichtung.

1993 wechselte sie in den Schulbereich des SPZ und führte ab 1996 gemeinsam mit Frau Grigoriew die erste Klasse mit Schülern, deren Förderschwerpunkte neben Hören auch Geistige Entwicklung waren.

2001 wurde Frau Wittenhagen im Wohnheim des Pädagogischen Zentrums eingesetzt, wo sie von 2003 bis



START DER GRILLSAISON

Von Fanny Jagnow

Ein schöner und warmer Junitag verhalf den Erzieher*innen, zusammen mit den Jugendlichen und Erwachsenen, dabei, spontan die Grillsaison einzuleiten. Alle waren voller Begeisterung und halfen tatkräftig mit. So machten die Kinder am Vormittag leckere Salate für das Grillen fertig. Als der Zeitpunkt dann endlich gekommen war, den Grill anzuschmeißen, haben die jungen Erwachsenen sich sofort bereit erklärt, dies in die Hand zu nehmen. Mit ein wenig Unterstützung versorgten wir dann alle Bewohner*innen mit schmackhaftem Essen.



HERZLICHEN DANK UNSERER KOLLEGIN WALTRAUD GRIGORIEW

Von Ellen Behnke

Frau Grigoriew gestaltete seit Oktober 1981 als Erzieherin mit Lehrbefähigung die pädagogische Arbeit in Schule und Wohnheim des Pädagogischen Zentrums Putbus mit. Ab 1986 war sie zudem für die Stellvertretung der damaligen Internatsleitung zuständig. Nach erfolgreichem Studium zur staatlich anerkannten Heilpädagogin

wechselte Frau Grigoriew 1993 in den Schulbereich des SPZ und arbeitete als PmsA (Pädagogin mit sonderpädagogischer Ausbildung) im Klassenunterricht mit, bevor sie 1996 die erste Klasse hörgeschädigter Schüler*innen mit dem Förderschwerpunkt Geistige Entwicklung gemeinsam mit Frau Wittenhagen übernahm.



Seit 1998 übernahm Frau Grigoriew die Stellvertretung der Schulleitung und zwischenzeitlich auch der Wohnheimleitung.

Ab März 2021 musste sie wegen eines Arbeitsunfalls pausieren und kehrte danach im September 2022 nochmals in den Schuldienst zurück.

Frau Grigoriew war stets



flexibel und mit hohem Engagement für unsere Schützlinge und ihre Kolleg*innen da und war bis zum Ende ihrer Dienstzeit die fleißige Biene im Hintergrund, ohne die der Schulalltag nicht reibungslos gelaufen wäre.

Dafür möchten wir ihr ganz herzlich danken und haben ebenfalls hohen Respekt vor ihrer Leistung zum Wohle aller!

Für den wohlverdienten Ruhestand wünschen wir ihr alles Gute und ganz viel Freude!

Herzlichst, deine Kolleg*innen des Pädagogischen Zentrums

DER KINDERTAG IM WOHNHEIM

Von Fanny Jagnow

Auch den Kindertag feierten wir ausgiebig. So begannen wir den Nachmittag mit einem leckeren Stück Erdbeertorte und einem bunt geschmückten Tisch. Danach genossen die Kinder und Jugendlichen das schöne Wetter und spielten gemeinsam mit viel Elan und Freude Wikinger Schach. Am Abend bestellten wir noch Pizza und ließen den Abend ausklingen. Alle Kinder waren k.o. und hatten einen tollen Tag.



PUTBUSSEER BADESPASS

Von Fanny Jagnow

Die Kinder aus Gruppe 3 und 4 des Kinder- und Jugendbereiches des Wohnheims Putbus fuhren vor den Pfingstferien zum Hanse Dom nach Stralsund. Dort erlebten wir viel Spaß und konnten uns alle so richtig austoben. Die Rutschen des Schwimmbades wurden von fast allen Kindern im Spaßfaktor getestet und für sehr gut befunden. Ebenso das Plantschen und Toben im großen Becken war eine riesige Freude.



175 JAHRE HÖRFÖRDERUNG IN SCHLEIZ

Von Jana Schneider

Die Hörförderung von Kindern und Jugendlichen hat in Schleiz eine lange Tradition. Die ersten 6 taubstummten Schüler wurden ab 17. Oktober 1847 in Oberböhmisdorf bei Schleiz von Johann Georg Meyer unterrichtet. In den 175 Jahren Hörförderung in Schleiz gab es viele, teils grundlegende Veränderungen, Höhen und Tiefen, manchmal auch kräftezehrende aber immer optimistische Momente für die Beteiligten, Familien und Mitarbeiter*innen. Dies war möglich auf Grund der Förderung und Hilfe von Menschen, die uns unterstützt haben. Unser Pädagogisches Zentrum Schleiz feierte im Herbst letzten Jahres 175 Jahre Hörförderung in Schleiz. Am 06.10.2022 fand eine Feierstunde in der Schleizer Wisentahalle statt. Jana Schneider, Bereichsleiterin Lernen, eröffnete die Festveranstaltung und führte durch das Programm. Die musikalische Umrahmung erfolgte durch Schüler*innen der Musikschule Bad Lobenstein. Zu Beginn der Veranstaltung sahen die Zuschauer*innen eine Theateraufführung von erwachsenen Bewohner*innen unserer Wohnformen, der Gebärdensprachtheatergruppe zum Thema „Wie alles begann – eine Zeitreise der Hörförderung in Schleiz“ unter Leitung von Herrn Brandt, Herrn Muckisch und Frau Borak-Beschoner. Es war eine beeindruckende Vorstellung, viele Stunden des Übens waren dafür nötig über mehrere Monate. Der Einsatz von Requisiten aus dem Schulmuseum Zeu-



lenroda-Triebes und Kostüme sorgten für ein authentisches Bühnenbild. Im Anschluss folgten Episoden aus dem Leben von Bewohner*innen, die seit vielen Jahren in Schleiz wohnen. André Stiller und Heike Auerswald erzählten mit Hilfe einer PowerPoint Präsentation über ihren Lebensweg, womit sie das Publikum emotional sehr berührten.

Neben der Ansprache unseres Beiratsvorsitzenden Herr Dr. Unrau und unseres Geschäftsführers Herr Wiese richteten auch der Staatssekretär für Bildung, Jugend und Sport Herr Prof. Dr. Speitkamp sowie der Landrat des Saale-Orla-Kreises Herr Fügmann Grußworte an uns.

Um die Kreativität unserer Menschen mit Förderbedarfen zu zeigen, gab es zum Abschluss eine Kostprobe unserer Trommelgruppen, bestehend aus

Schüler*innen unserer Förderschule und Bewohner*innen des Erwachsenenbereiches.

Nach einem reichhaltigen Buffet konnten unsere Gäste an Führungen durch die Schulen und Wohnformen teilnehmen.

Abschließend möchten wir sagen, dass die Entwicklung der Hörbehindertenförderung in Schleiz erfreulich ist und wir diese Tradition sehr gern weiterführen.

Wir wissen natürlich auch, dass in den kommenden Jahren weitere Aufgaben auf uns warten, vielleicht auch Probleme zu lösen sind. Doch vertrauen wir auch auf unsere Kraft und Kreativität und sind zuversichtlich, dass uns immer Menschen zur Seite stehen, die uns behilflich sind, unsere Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen zu unterstützen.





DAS FRÜHFÖRDER- UND BERATUNGSZENTRUM AUF DEM 6. FACHTAG FÜR AUTISMUS-SPEKTRUM-STÖRUNGEN (ASS)

Von Carina Schulze

Am 29. April 2023 fand in Erfurt in der Christophorus-Schule der 6. Fachtag in Thüringen statt.

Sowohl Eltern als auch Fachleute verschiedenster Professionen hatten hier die Möglichkeit, viele Informationen und neue Impulse zu Themen rund um „Autismus-Spektrum im Kontext Schule in Thüringen“ zu bekommen. Die Vernetzung der Themen Autismus und Schule erfolgte mit Workshops, beginnend im Kindergartenalter – um auf eine gelingende Schuleingangsphase hinzuarbeiten, über Themen der Schulbegleitung, Erziehung und Unterstützten Kommunikation, bis hin zu weiterführenden Informationen im Bereich des Übergangs in den Beruf. Die eindrücklichen Schilderungen machte gerade der Vortrag von Gee Vero erlebbar, welche als Autistin und selbst betroffene Mutter lebendig den Alltag und im Wege liegende Steine beschreiben konnte. Allerdings machten die von ihr geschilderten, bereits erreichten Meilensteine in der positiven Entwicklung in Bezug auf die verschiedenen Schullaufbahnen auch Mut, in der Gesellschaft bereits einer neuen Offenheit zu begegnen und miteinander weiterzuentwickeln. An den Gedanken anknüpfen konnte man

während der Pausen, im Ausstellungs- und Messebereich bei Fachgesprächen mit verschiedenen Einrichtungen und Dienstleistern, oder einfach vernetzenden Gesprächen mit Familien und Betroffenen.

Wir waren als Frühförder- und Beratungszentrum aus Thüringen sowohl durch Frau Gabriele Kühn mit einem Workshop zum Thema „Mit Autismus vom Kindergarten in die Grundschule. Übergang und Ankommen“, als auch mit einem Messestand an diesem Tag in Erfurt vertreten.

Es gab sehr viele interessierte Fami-

lienangehörige, aber auch Fachkräfte – welche sich gern nach den ausgestellten didaktischen Materialien erkundigten und viele Fragen an uns als Team zur autismusspezifischen Förderung stellten.

Allen Beteiligten war es ein spürbares Anliegen, die Lebenssituation von Menschen im Autismus-Spektrum und deren Umfeld, gerade mit dem Augenmerk auf die Teilhabe, aber auch auf die individuelle Entwicklung zu verbessern und den Blick und die Offenheit für notwendige Änderungen weiterhin zu schärfen.



GEBÄRDENSPRACHTHEATER ZUM JUBILÄUM „175 JAHRE HÖRFÖRDERUNG IN SCHLEIZ“

Von Lena Lothring und Danny Brandt

Zur Festveranstaltung „175 Jahre Hörförderung in Schleiz“ am 6. Oktober 2022 wurde in der Wisenthalle ein Sommer voller Ehrgeiz und Einsatz von den Schauspieler*innen unserer Gebärdensprach-Theatergruppe mit einer großartigen Aufführung gekrönt. Seit Mai 2022 haben sich die 13 Darsteller aus den Wohnheimen Heinrichstraße, Löhmaer Weg, Wisentablick und dem Ambulant Betreutem Wohnen intensiv mit der langen Geschichte der Hörförderung in Schleiz auseinandergesetzt und diese in einem Theaterstück für die Jubiläumsfeier auf die Bühne gebracht. Erzählt wurde die wahre Geschichte von Christiane Rüdiger (dargestellt durch Consuela Kase), einem 1838 in Oberböhmisdorf geborenen gehörlosen Mädchen, und ihrem Ortsschullehrer Johann Georg Meyer (dargestellt von Andreas Koch). Lehrer Meyer nahm



Andreas Koch auf dem Weg nach Leipzig - Stummfilm

sich Christiane an und ließ sich an der Leipziger Gehörlosenschule von Direktor Carl Gottlob Reich (dargestellt von Michael Schenk) zum Gehörlosenlehrer ausbilden, um das Mädchen bestmöglich unterrichten zu können. Sein Engagement in Schleiz fiel auch Fürst Heinrich LXII. (dargestellt von Nikolas Fieguth) auf, der die entstehende Schule für gehörlose Kinder mit seinem Geld förderte und somit den Grundstein für unsere heutige Einrichtung legte. Die Schauspieler*innen brachten auch kritische Stimmen in ihr Theaterstück ein, mit einem Verweis auf den Mailänder Kongress im Jahr 1880, wo Gebärdensprache an europäischen Gehörlosenschulen für lange Zeit verboten wurde. Durch das Bühnenstück geleitete der Erzähler Stefan Lewandowski, der die Zuschauer*innen souverän in die einzelnen Szenen einführte. In den weiteren Rollen: Christianes Mutter – Anne Baumann; Christianes Vater – Dominik Groß; Lehrer*in in Weiterbildung – Anja Queck, Raphael Reimann, Oliver Klimke; Soldat – Oliver Klimke; Schüler*innen in Oberböhmisdorf – Matthias Mero Soro, Aline Skibbe, Anja Queck, Raphael Reimann; Arzt – Michael Schenk; Stadtbewohnerinnen – Kerstin Reim, Anne Baumann.

Um die Geschichte als Theaterstück umzusetzen, haben die Bewohner*innen viel Fleiß und Eigeninitiative eingebracht. Sie haben die Szenen mit vielen eigenen Ideen mitgestaltet und die Geschichte mit Leben gefüllt. Nach-



V.l. Anne Baumann, Kerstin Reim, Dominik Groß

dem der Text geschrieben war, haben sich alle Schauspieler*innen jede Woche aufs Neue mit den Betreuer*innen der Theatergruppe getroffen und lange geprobt. Alle waren motiviert und ehrgeizig. Einige Schauspieler*innen investierten für Einzelproben sogar noch zusätzlich einen Teil ihrer Freizeit. Die Identifikation mit den einzelnen Rollen gelang auch mit Hilfe der Kostüme, die gekauft und zum Teil neu genäht wurden. „In die Rolle zu schlüpfen“ half, wenn die dargestellte Person ganz anders war als man selbst, zum Beispiel, wenn ein sonst eher zurückhaltender Mann zum strengen Direktor wird und Leistung einfordert. Manch einer brauchte nicht nur ein einziges Kostüm – einige Schauspieler*innen hatten mehrere Rollen und zogen sich sogar während der Aufführung hinter der Bühne um. Das Schauspiel fand aber nicht nur auf der Bühne statt – in das Stück integriert war auch ein selbst produzierter Stummfilm, der Lehrer Meyers Weg zu



Mutter und Vater der gehörlosen Christiane - Anne Baumann und Dominik Groß



V.l. Andreas Koch, Raphael Reimann, Aline Skibbe, Consuela Kase, Anja Queck, Matthias Mero Soro



Alle auf der Bühne

Fuß von Schleiz nach Leipzig zur ersten deutschen Schule für Gehörlose zeigte. Hier konnten Darsteller Andreas Koch und Kameramann Nikolas



Oliver Klimke als Soldat und Leibwache von Fürst Heinrich LXII

Fieguth besonders glänzen. Aber auch während der Theaterprobe wurde gefilmt und fotografiert. So konnten sich die Darstellenden selbst in ihren Rollen und in ihrer Ausstrahlung sehen. Auch im Hintergrund wurde das Projekt

von vielen Seiten unterstützt: Durch die Theaterleitung Jana Borak-Beschoner, Lena Lothring, Mario Muckisch und Danny Brandt, die Mitarbeiter*innen aus den Wohngruppen, die jede Woche aufs Neue ihre Klient*innen zu den Proben brachten, unser Hausmeister

Sandro Möckel, der tatkräftig und voller Kreativität Kulissen baute und nicht zuletzt Doreen Wiedemann und Claudia Böttcher, die als Krankenvertretung den Auftritt retteten. Auch ein großzügiges Budget und eine gute Zusammenarbeit mit dem Schulmuseum der Georg Kresse Regelschule Zeulenroda, in persona Wolfgang Lips, haben das Projekt zu einem Erfolg werden lassen. Nach der Premiere im Oktober, wo das Stück sogar aufgezeichnet wurde, waren alle stolz auf das, was sie geschafft hatten. Leider konnten einige Schauspieler*innen kurzfristig krankheitsbedingt nicht auftreten, wurden aber gebührend von anderen Mitwirkenden vertreten. Bei einem gemeinsamen Grillabend wurde das Projekt noch einmal von allen ausgewertet, gebührend gefeiert und zu einem schönen Abschluss gebracht – und es kam die Frage auf, wie es weitergeht. Die Theatergruppe ist weiter aktiv und arbeitet an einem neuen Film-Projekt unter dem Arbeitstitel „Wo ist Paul?“ – darauf dürfen wir

alle gespannt sein. Vielen Dank an alle Mitwirkenden auf der Bühne und im Hintergrund, die dieses fantastische Projekt möglich gemacht haben!



Anja Queck als Schülerin



Nikolas Fieguth als Fürst Heinrich LXII



Szene während einer Probe



ZWEITER OSTERMARKT AUF UNSEREM SCHULGELÄNDE IN SCHLEIZ

Von Claudia Böttcher

Zum zweiten Mal und nach langer Coronapause lud unser Förderverein am 25. März 2023 alle Schüler*innen, Bewohner*innen, deren Angehörige und alle Schleizer zum öffentlichen Ostermarkt ein. Neben verschiedenen Verkaufsbuden, Bastelständen und typischen Thüringer Köstlichkeiten vom Grill konnten sich die Besucher*innen auf viele Mitmach-Attraktionen für Groß und Klein freuen. Hier konnte man Osterdeko selbst gestalten, Osterplätzchen backen, beim Hasenbingo tolle Preise gewinnen, Ponyreiten, mit Alpakas spazieren gehen oder in der Fotobox lustige Bilder als Erinnerung mit nach Hause nehmen. Besonderer Höhepunkt war ein kleines Konzert unserer Förderschüler*innen, die vor „vollem Haus“ ihr Osterprogramm zeigten. Im Anschluss daran konnten alle Kinder auf dem Spielplatz auf Ostereiersuche gehen.



EIN „SINNESGARTEN“ FÜR DIE BEWOHNER*INNEN IM WOHNHEIM FRÖBELSTRASSE

Von Daniel Ruckdeschel

Viele Jahre lag der „untere Bereich“ unseres Außengeländes am Wohnheim Fröbelstraße als Bolzplatz und Meerschweinchen-Behausung mehr oder weniger im Dornröschenschlaf und wurde von unseren Bewohner*innen dementsprechend nur sehr selten genutzt. Vor allem durch den Neubau der Wohngruppe Pfitzigstraße, die im September 2020 auf dem Nachbargrundstück eröffnet wurde, und die Neugestaltung des angrenzenden Parkplatzes im vergangenen Jahr geriet der Bereich jedoch wieder verstärkt ins Blickfeld und stand prinzipiell zur Nutzung für die Bewohner*innen wieder zur Verfügung. Aber irgendetwas fehlte! Neue Ideen und Nutzungskonzepte waren gefragt!

Viele Spielgeräte und Beschäftigungsmöglichkeiten – z. B. verschiedene Schaukeln, Sandspielbereiche, ein Bodentrampolin, eine Rutsche oder eine Wassermatschanlage – waren in unserem Außengelände bereits vorhanden. Kletterangebote und ähnliche Konstruktionen schieden hingegen aufgrund der Sturz- und Verletzungsgefahren von vornherein aus. Darüber hinaus sollte der Bereich künftig allen Bewohner*innen des Wohnheimes Fröbelstraße und der benachbarten Wohngruppe Pfitzigstraße gleichermaßen zur Verfügung stehen können und attraktive Beschäftigungsmöglichkeiten für alle bereithalten – unabhängig



Leon eröffnet den Sinnesgarten.

vom jeweils individuellen Entwicklungsstand, Alter und Unterstützungsbedarf. Keine einfache Ausgangslage. Nach reiflicher Überlegung und intensiven Recherchen war die Zielrichtung schlussendlich dennoch weitgehend klar. Passend zur Gesamtkonzeption unserer Einrichtungen im Stiftungsverbund, sollte ein Bereich entstehen, der durch seine vielfältigen und unterschiedlichen Angebote die verschiedenen Sinne unserer Bewohner*innen gleichermaßen ansprechen und stimulieren kann. Die Idee eines Sinnesgartens war entstanden und die Auswahl der verschiedenen Spielgeräte und Objekte, insbesondere für taktile, akustische aber auch visuelle Reize, fiel nicht schwer und wurde vergleichsweise schnell umgesetzt.

Einige der neuen Spiel- und Beschäftigungsmöglichkeiten, wie der Fußparcours, unser Fühlkasten oder die



Klangwand, wurden dabei in Kooperation verschiedener Bereiche und Kolleg*innen selbst angefertigt, während andere Objekte bei unterschiedlichen Anbietern bestellt wurden. Neben einem Kaleidoskop, einem Zerrspiegel und einem Morsespiegel, die insbesondere visuelle Erfahrungen ermöglichen sollten, wurden beispielsweise auch zwei Klangblumen, ein Kriechtunnel mit zusätzlichen taktilen Beteiligungsmöglichkeiten und ein Trichtertelefon angeschafft. Einige der Teile „reisen“ dabei sogar aus dem Ems-



Eine Eröffnung mit Pauken und Trompeten.

land zu uns nach Schleiz an und wurden, wie auf den Fotos eindrucksvoll zu erkennen ist, standesgemäß per Tieflader und Sondertransport bei uns angeliefert.

Ganz so reibungslos, wie es die obenstehenden Zeilen vermuten lassen, lief der gesamte Planungs- und Bauprozess natürlich nicht immer ab. Da die meisten der bestellten Objekte erst in buchstäblich letzter Minute bei uns eingetroffen sind, geriet insbesondere die geplante offizielle Eröffnung am 08.10.2022, die im Rahmen unseres Herbstfestes am Standort Fröbelstraße stattfinden sollte, schnell in Gefahr. Nur dem engagierten Einsatz einiger Kolleg*innen ist es zu verdanken, dass zumindest die beiden Klangblumen fristgemäß „eingepflanzt“ und auch die selbstgebauten Objekte rechtzeitig fertiggestellt und montiert wurden, sodass der Eröffnung, zumindest in einer abgespeckten Version, nichts mehr im Wege stand.

Seitdem sind einige Monate vergangen – die Winterpause ist endlich vorüber, die letzten Spielgeräte wurden zwischenzeitlich geliefert und konnten, bis auf wenige Restarbeiten, weitgehend aufgestellt und montiert werden. Einer Nutzung sollte also in der bevorstehenden Gartensaison nichts mehr im Wege stehen.

Ich wünsche nun allen Bewohner*innen viel Spaß beim Spielen, Fühlen, Lauschen, Schauen und Ausprobieren und möchte an dieser Stelle all jenen Kolleg*innen nochmals ganz herzlich danken, die durch Ihren Einsatz dazu beigetragen haben, dass wir auf dem Gelände des Wohnheimes Fröbelstraße dieses tolle Projekt umsetzen konnten.

ABENTEUER UND ENTSPANNUNG

Von Ruth Alexiadis

Abenteuer

In den Sommerferien 2022 haben Kinder und Jugendliche auf dem Gelände der Fröbelstraße in Schleiz gezeltet. Es war sehr heiß. Zusammen haben wir in einem großen Topf über Holzfeuer eine Suppe gekocht. Zum Abendessen hatten wir auch Gäste, die nicht mit übernachtet haben. Die Gruppe hat noch auf der Wiese unter fachmännischer Anleitung getrommelt und offensichtlich alle „bösen Geister“ vertrieben.

Dann haben wir Popcorn gemacht, damit wir etwas knabbern konnten bei der langen Filmnacht, die wir in unserem Käptn-Blaubär-Boot gemacht haben. Schlafen im Zelt ist aufregend, denn man kann die Geräusche der Nacht hören. Außerdem ist man nicht im gewohnten Bett, sondern schläft auf einer Matte und mit einem Schlafsack. Die Jugendlichen haben lange bis in die Nacht durchgehalten und dann in ihren Schlafsäcken gemütlich geschlafen. Allen hat es sehr gut gefallen. Sogar unser Jüngster mit acht Jahren hat alles super hinbekommen. Deshalb wollen wir diesen Sommer gern auf einen Campingplatz fahren und sogar zwei Nächte dort verbringen.





Entspannung

Wenn man aufregende Zeiten durchlebt hat, anstrengende Arbeit leisten muss, Konflikte verarbeiten muss oder durch wenig Bewegung unter Muskelverspannungen leidet, ist es wichtig, sich einen entspannenden Ausgleich zu schaffen. Viele Menschen haben dazu ein schönes Hobby, jedoch reicht dies mitunter nicht aus. Ergänzend können erlernbare Techniken helfen, Muskeln zu entspannen, ein bewusstes Körpergefühl zu schaffen und die Gedanken auf eine andere Bahn zu lenken, damit man sich wohl fühlt.

Anfang des Jahres 2022 haben Frau Lothring und ich zu diesem Zweck eine Gruppe für Bewohner*innen ins Leben gerufen. Zielgruppe waren Bewohner*innen mit Hörschädigung, die zudem darauf angewiesen sind, eine Auswahl an Techniken zu erlernen, die ohne lange Übungsdauer schnell Ergebnisse zeigen. Mittlerweile haben die Teilnehmer*innen Elemente aus der PM (Progressive Muskelentspannung), Atemübungen, Chi Gong, Yoga, Massage und Akupressur erlernt. Den Teilnehmer*innen macht es viel Spaß und es tut ihnen gut. Es ist sogar ein kleiner Film entstanden, der im HFS-TV zu sehen war.

Natürlich gibt es auch noch andere Entspannungsmöglichkeiten, bei denen man einfach nur genießen darf, zum Beispiel, wenn man ein schönes, duftendes Bad nimmt. Bei uns in Schleiz kann auch eine große Klangschale bei dem Fachdienst Psychosoziale Begleitung ausgeliehen werden. Wenn sie auf oder über/unter dem Körper angeschlagen wird, gehen die Klangwellen in den Körper und entspannen die Muskeln. Das fühlt sich sehr schön an und man kann gleich darauf einschlafen, wenn man möchte. Probiert es doch einfach mal aus.

EIN NEUES FREIZEITANGEBOT IN SCHLEIZ BEGEISTERT UNSERE SCHÜLER*INNEN UND BEWOHNER*INNEN SEIT JANUAR

Von Petra Fickenscher

Es ist zu einer schönen Regelmäßigkeit geworden, dass Bewohner*innen des Erwachsenenbereiches der Fröbelstraße und des Wohnheimes Wisentablick nach Remptendorf fahren, um dort mit Alpakas und Hütehunden in Kontakt zu kommen.



Ist es Therapie? Nein, aber es tut unseren Klient*innen gut. Es ist ein Wohlfühlangebot, Entspannung pur! Halten einige schwerbehinderte Bewohner*innen aus dem E-Bereich zunächst etwas Abstand zu den Alpakas, ist es erstaunlich wie schnell die Zurückhaltung gegenüber den hübschen Gesellen aufgegeben wird. Die kuschligen Alpakas sind eigentlich Fluchttiere. Hält man ihnen aber Futter entgegen, kommen sie ganz nah heran. Schnell ist so der Kontakt zwischen Tier und Mensch hergestellt. Die körperlichen Anspannungen der Bewohner*innen lösen sich. Immer wieder zieht Lächeln in deren Ge-

sichter. Ängste schwinden. Spaziergänge mit den Tieren werden möglich. An langen Leinen führen die schwerbehinderten Menschen die Tiere. Festhalten der Leinen ist beim gleichzeitigen Gehen nicht so einfach, sondern eine Herausforderung an die Motorik und das Gleichgewicht. Es ist ein gutes Training für Bewegungsabläufe und dient der Erhaltung der Beweglichkeit der Männer und Frauen.

Viel Spaß haben wieder andere Bewohner z. B. des Wohnheimes Wisentablick mit den Hütehunden. Unglaublich offen gehen Männer und Frauen mit den Tieren um. Anfängliche Unsicherheiten sind schnell vergessen. Streicheln, füttern, toben und auch spazieren gehen macht den Hunden ebenso viel Spaß, wie den Teilnehm*innen.

Schulklassen der Förderschule, Gruppen der Tagesstrukturierenden Maßnahmen und der Familienunterstützende Dienst nutzen dieses Angebot gerne.



SCHATTENTHEATER VON UND MIT DER KLASSE GLÜCKSKÄFER

Von Claudia Böttcher

Die Aufregung und das Lampenfieber waren groß als es am 30. März 2023 endlich so weit war und die Klasse Glückskäfer unserer Förderschule in Schleiz ihr Schattentheater das erste Mal vor Publikum im Seniorentreff der Volkssolidarität Schleiz aufführten. Doch zuvor stand ein langer „Kreativitätsprozess“. Gemeinsam mit der Künstlerin Heike Stephan aus Löhma haben die neun Schüler*innen der Klasse Glückskäfer seit Schuljahresbeginn das „Kunstprojekt“, das von der Landesvereinigung für kulturelle Jugendbildung Thüringen finanziert wird, entwickelt. Zunächst haben die Jugendlichen die Spielfiguren selbst entworfen und gebaut. Danach hieß es jeden Donnerstag proben für den großen Auftritt. „Die Schüler*innen arbeiten aber auch an den anderen Tagen am Theaterstück. Wir sprechen die Texte ein und nehmen sie auf. Einige Schüler begleiten das Schattentheater mit Livemusik. Das Zusammenspiel der verschiedenen Instrumente und der Schauspieler proben wir so oft es unsere Zeit zulässt.“ erklärt Ariane Alt, Klassenleiterin der Glückskäfer. Aufgeführt wird übrigens die Geschichte vom „Teufel mit den drei goldenen



Haaren“. „Es ist schön zu sehen, wie die Schüler*innen für das Projekt brennen, sich selbst einbringen und fleißig Woche für Woche gemeinsam proben.“ schwärmt Frau Alt stolz. Und das können sie sein: stolz, stolz so ein großartiges Projekt auf die Beine gestellt zu haben.



SO SEHEN SIEGER AUS

Von Katrin Hoppe

Der erste Wettkampf im Jahr 2023 fand Ende Januar in der Schleizer Böttgerturnhalle statt. Bei den Kreiseinzelmeisterschaften in der Leichtathletik starteten knapp 200 Teilnehmer*innen. In den Disziplinen 30m-Sprint, Dreierhop, Rundenlauf und Staffel ging es um Medaillen und die Freude am sportlichen Wettstreit. Unsere Schüler*innen aus den Klassen 1-4 gewannen insgesamt 11 Medaillen und die gemischte Staffel der AK 10/11 erkämpfte dank der läuferischen Einzelleistungen und perfekten Wechsel den 1. Platz.

Ein ganz großes Dankeschön geht an die Eltern, Geschwister, Großeltern unserer Starter*innen, die auf der Zu-

schauertribüne unüberhörbar angefeuert haben und alle Leistungen mit viel Beifall würdigten. So kann das Sportjahr gerne weitergehen!



